

Henckell, Karl: Kein Salvenschuß, kein Trommelklang (1896)

1 Kein Salvenschuß, kein Trommelklang,
2 Als sie den Freund begruben,
3 Kein Sonnenschein, kein Lerchensang –
4 War
5 Im Kampf mit großen Buben.

6 Der Herbstwind pfiff, sein Heulen schwoll,
7 Die Weiden seufzten schaurig;
8 Die Schaufel voll, die Erde scholl,
9 Verschränkten Armes stand der Groll
10 Am Grabe stumm und traurig.

11 Kein Pfarrer drosch Unsterblichkeit,
12 Kein Pfaffe plärrte Messen;
13 Ein heilig Leid, ein schweigend Leid.
14 In ihrem dunklen Feierkleid
15 Wehklagten die Zypressen.

16 So blieb die Menge drängend stehn,
17 Als sich das Grab geschlossen.
18 Da dröhnt' es: Auseinandergehn!
19 Und schon war Helm an Helm zu sehn –
20 Des Himmels Zähren flossen.

21 Nun flog ein Kranz mit rotem Band
22 Wohl auf des Grabes Mitte;
23 Und als er auf den Hügel sank,
24 Da zogen schon die Wächter blank
25 Der Zucht und frommen Sitte.

26 Von Leichenstein zu Leichenstein
27 Die Klingen aus den Scheiden!
28 Auf Schädelstatt und Totenbein

29 Sie hieben in die Menschen ein –
30 Da weinten alle Weiden.

31 Das freche Lärmen klirrt' ans Ohr
32 Der schlummernden Gerippe;
33 Entsetzen schlug den bleichen Chor,
34 Und schwerbeleidigt fuhr empor
35 Der Toten stille Sippe.

36 Der Regen goß, der Sturm schrie auf,
37 Blut floß um Kreuz und Hügel,
38 Und ruhig von des Kranzes Schlauf
39 Ein Vogel stieg gen Himmel auf
40 Mit purpurrotem Flügel ...

(Textopus: Kein Salvenschuß, kein Trommelklang. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/668>)